

Die Beeinträchtigung der Baudenkmäler wird durch die Basis der Antennenanlage bildende Gebäude selbst bewirkt und durch die hinzutretende Antennenanlage nicht verstärkt. Die Antennenanlage bewirkt im konkreten Einzelfall in Folge der örtlichen Gegebenheiten und der vorausgegangenen Entwicklungen im betroffenen Quartier keine signifikante Verschlechterung der Gesamtsituation. Auch ein architektonischer oder stilistischer Widerspruch zum Gebäude selbst tritt nicht ein. Im konkreten Fall ist die Antennenanlage, wenn man auf die Baudenkmäler blickt, völlig außer Sicht; umgekehrt ist es ebenso.

Sofern „grobe Verstöße“ gegen Belange des Denkmalschutzes i. S. v. § 35 Abs. 3 Satz 1 Nr. 5 BauGB vorliegen, kann sich in Folge der potenziellen gebietsprägenden Kraft von Baudenkmalern auch ein Eigentümer eines in der Nähe liegenden Baudenkmals im Einklang mit der Rechtsprechung des BVerwG (Urt. v. 21. April 2009, Az.: 4 C 3.08, DVBl 2009, 913 ff. / BauR 2009, 1281–1285/ BauR 2009, 1525–1536 [1528] [Anm. E. Beckmann] / BauR 2009, 1536–1547 [Anm. J. Müller] / BRS-ID 4/2009, S. 16–19 / NVwZ 19/2009, 1231–1234 / UPR 2009, 310–313 / ZfBR 2009, 580–583 / NJ 2009, 388–390 [Anm. Ch.-W. Otto, S. 390] / RdL 2009, 263–265 / IBR 10/2009, 610 [Anm. S. Pützenbacher,

S. 610] / BayVBl 2009, 669–672 / SächsVBl 2009, 234–237 / juris / Stephan Gatz [Anm. in jurisPR-BVerwG 2009 Heft 16 Anm. 2] / LL 2009, 761–768 [Anm. S. 768] / NZBau 2009, 642–643 [Anm. O. Dziallas, S. 643]) auf eine Abwehrposition gegen das Vorhaben berufen.

OVG Lüneburg, Urteil v. 14. August 2009, Az.: 1 LB 337/07, NdsVBl 2010, 13–16 / juris

Der Newsletter ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege. Wir würden uns freuen, wenn Sie bei der Weiterverbreitung von Inhalten unsere Autorenschaft nennen und in geeigneten Fällen auch unsere fachliche Haltung darstellen würden.

Der Newsletter kann auch elektronisch abgerufen werden. Aufnahme in diesen Verteiler kann über das Justitiariat des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege jederzeit erbeten werden: wolfgang.goehner@blfd.bayern.de oder Tel. (089) 2114-214. Entsprechendes gilt für das Abbestellen des Newsletters oder die Änderung/Auswechslung einer E-Mail-Adresse.

Herausgeber: Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Hofgraben 4, 80539 München

Wolfgang Karl Göhner

Verkäufliche Denkmäler

Das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege bietet den Eigentümern denkmalgeschützter Gebäude seit 2003 die Möglichkeit, ihre Baudenkmäler im Rahmen der Dienstleistung „Verkäufliche Denkmäler“ auf der Homepage des Landesamtes zum Verkauf anzubieten. Denkmalinteressenten haben seither die Gelegenheit, sich über aktuelle Angebote zu informieren und mit den Eigentümern der Baudenkmäler unmittelbar in Kontakt zu treten. Um diese Dienstleistung für Eigentümer und Interessenten effizienter zu gestalten, entschloss sich das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege im Januar 2010 zur Zusammenarbeit mit einem der führenden Immobilienanbieter im Internet. Nach dem Motto „Denkmal, vermittelt und verkauft“ werden die uns anvertrauten verkäuflichen Denkmäler nicht länger allein auf der Homepage des Landesamtes angeboten, sondern zugleich bei www.immowelt.de sowie dem Immowelt angeschlossenen Mediennetzwerk.

Wer z. B. über Spiegel-online eine Immobilie in Bayern sucht, wird von nun an auf „Verkäufliche Denkmäler“ stoßen. Auf diese Weise werden die Baudenkmäler überregional und deutschlandweit einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht, und der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten. Von Januar bis April 2010 wurden die Verkaufsexposés der 82 angebotenen Denkmäler 95.237-mal geöffnet. Zu den einzelnen Objekten gingen insgesamt 288 E-Mail- und 740 Telefonanfragen ein. Sieben Anwesen fanden bereits in den ersten Wochen einen neuen Besitzer – wie u. a. ein Bauernhaus in Geiselhöring oder eine Hofanlage in Sugenheim – oder verblieben im sozusagen „neu wertgeschätzten“ Besitz ihrer ursprünglichen Eigentümer.

Unverändert stellen wir Ihnen in alphabetischer Reihenfolge in den Denkmalpflege Informationen je Regierungsbezirk ein zum Verkauf stehendes Baudenkmal vor:

Oberbayern: 82401 Rottenbuch, Klosterhof 2–6, Lkr. Weilheim-Schongau

Daten: Grundstücksgröße ca. 4.637 qm, davon sind 1.890 qm bebaut.

Verkaufspreis: Verhandlungsbasis.

Kontakt: Herr Christian von Heeren, Tel. 0034 / 9 44 91 – 40 01, Fax 0034 / 9 44 91 – 41 59, E-Mail: heeren@sarenet.es

Beschreibung: Die mächtige Vierflügelanlage mit zwei Innenhöfen wurde ursprünglich als Meierhof des Augustiner-Chorherrenstifts Rottenbuch genutzt. Nach der Säkularisation (1803) wurde der Hof zum Gestüt oder Remontehof, daher ist er heute als „Fohlenhof“ bekannt. Der landwirtschaftliche Betrieb wurde bis 1953 geführt. Der Südflügel stammt noch aus dem 15. Jahrhundert, die übrigen Gebäude entstanden in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Der Fohlenhof ist als ortsbildprägendes Gebäude außerhalb des abgegrenzten Klosterareals von Rottenbuch von besonderer Bedeutung. Derzeit ist er nicht bewohnt. Die Gebäude sind teilsaniert und gesichert. Bei einer endgültigen Sanierung kann auf eine zukünftig angedachte Nutzung Rücksicht genommen werden. Vielseitige Nutzungsmöglichkeiten bestehen:

Wohnungen, Räume und Säle für Seminare, Museum, Versammlungen, Ausstellungen, Konferenzräume, Bibliotheken, Trachten, Volkstum, Konzerte, antike Möbel; Kombination Altertum / Zukunft z. B. Bio, Solar oder auch Gewerbe, Lager sowie Sport wie Fitness, Squash, etc.



<http://partner.immowelt.de/blfd-bayern/include/ObjDetail.asp?ID=16816652>

Förderung: Steuerabschreibungen nach §§ 7i, 10f, 10g, 11b EStG möglich; Zuschüsse bei Instandsetzung denkbar (u. a. aus Denkmalpflegefördermitteln).

Niederbayern: 94065 Waldkirchen, Jandelsbrunnerstr. 5, Lkr. Freyung-Grafenau

Daten: Gesamtnutzfläche ca. 470 qm, Grundstücksgröße ca. 220 qm.

Verkaufspreis: Verhandlungsbasis: 165.000,-- €.

Kontakt: Familie Dittlmann, Tel. 08581 / 17 45; E-Mail: simon.dittlmann@googlemail.com

Beschreibung: Das Wohn- und Geschäftshaus liegt in sehr guter Lage der Einkaufsstadt Waldkirchen. Im Fachinformationssystem der bayerischen Denkmalpflege heißt es „*Gasthaus, zweieinhalbgeschossiger Satteldachbau mit Vorschussgiebel, 1. Hälfte 19. Jh., im Kern älter (...)*“. Eine von der Stadt Waldkirchen am Haus angebrachte Tafel vermerkt: „*Altes Bürgerhaus mit der Inschrift ‚Martin 1575 Yezinger‘ auf dem Türsturz.*“

Das Objekt ist voll erschlossen (Wasser, Kanal, Strom), eine Erdgasleitung befindet sich vor dem Haus. Die Öl-Zentralheizung, deren Brenner 1999 erneuert wurde, ist im alten Gewölbekeller untergebracht, dem wahrscheinlich ältesten Gebäudeteil des Baudenkmals. Im Erdgeschoss befinden sich drei Gewerbeeinheiten mit einmal 70 qm und zweimal 65 qm, im 1. Obergeschoss zwei mit je ca. 65 qm. Im 2. Obergeschoss befindet sich eine Wohnung mit ca. 75 qm; außerdem weitere Räumlichkeiten mit ca. 65 qm. Der gesamte Dachstuhl wurde vor ca. 10 Jahren neu aufgesetzt. Eingedeckt ist das Dach mit Zinkblech. Im Dachgeschoss sind noch Ausbaureserven vorhanden. Derzeit ist eine Wohnung vermietet, sodass eine sofortige Übernahme dieses Wohn- und Geschäftshauses möglich ist.

Waldkirchen hat ca. 11.000 Einwohner und gilt als eine der attraktivsten Einkaufsstädte im südlichen Bayerischen



Wald mit guter Infrastruktur und zahlreichen Einkaufsmöglichkeiten, Ärzten, Schulen, einem Kindergarten und einem Krankenhaus. Die Gegend ist landschaftlich sehr reizvoll mit Winter-

und Sommersaison. Passau sowie die Autobahn A3 sind mit dem Auto in wenigen Minuten erreichbar.

<http://partner.immowelt.de/blfd-bayern/include/ObjDetail.asp?ID=16837798>

Förderung: Steuerabschreibungen nach §§ 7i, 10f, 10g, 11b EStG möglich; Zuschüsse bei Instandsetzung denkbar (u. a. aus Denkmalpflegefördermitteln).

Oberpfalz: 92266 Ens Dorf, Ortsteil Hirschwald, Hirschwald 4, Lkr. Amberg-Weilburg

Daten: Gesamtwohnfläche ca. 168 qm, Grundstücksgröße ca. 312 qm.

Verkaufspreis: Verhandlungsbasis.

Kontakt: Familie Reiser, Tel. 09624 / 611; E-Mail: franz-josef.reiser@web.de

Beschreibung: Das Haus mit Torbogendurchfahrt befindet sich in der Ortsmitte von Hirschwald, einem Ortsteil der Gemeinde Ens Dorf im Landkreis Amberg-Weilburg. Die Ortschaft (ca. 50 Einwohner) ist der Mittelpunkt des neu gegründeten Naturparks Hirschwald und wird von landschaftlich reizvollen Wäldern umrahmt – siehe auch <http://www.hirschwald.de>. Alle Einrichtungen des öffentlichen Lebens sind innerhalb von ca. 10–15 Autominuten erreichbar. Verkehrsanbindung: ca. 15 km zur BAB A6 (Nürnberg–Prag), ca. 20 km zur BAB A93 (Regensburg–Hof), ca. 12 km zur Stadt Amberg. Die kreisfreie Stadt Amberg bietet neben vielen Einkaufsmöglichkeiten, Freizeitanlagen auch alle notwendigen Einrichtungen des öffentlichen Lebens (Klinikum, Museum, Freizeitbad, Schulen usw.).

Das Gut war im 14. Jahrhundert Grundbesitz des Klosters Ens Dorf, später Jagdgebiet mit Jagdschloss und Jagdkapelle von Kurfürst Friedrich. Von der Anlage ist noch die Tor-durchfahrt erhalten.

Das zweigeschossige Gebäude mit Satteldach bietet ausreichend Wohnraum in Erd- und Obergeschoss. Der Dachboden wurde früher zur Lagerung von landwirtschaftlichen Gütern verwendet und kann unter Berücksichtigung der Denkmalschutzauflagen in weiteren Wohnraum umgestaltet werden. Etwas mehr als ein Drittel des Gebäudes wird im Erdgeschoss von der öffentlich gewidmeten Torbogendurchfahrt eingenommen. Das Wohnhaus ist durch eine Haustür aus der Zeit um 1820 zugänglich. Der Hausgang mit Fußbodenkacheln ist mit einer Tonne gewölbt. Im ehemaligen Wohnzimmer im Erdgeschoss findet sich ein Kachelofen. Die Räume sind mit Holzdielenfußböden ausgestattet. Die angrenzende Scheune steht in Verlängerung des Wohnhauses und bietet mit ca. 125 qm sehr viel Platz für verschiedenste Nutzungsmöglichkeiten (z. B. Garage, Gastronomie, Handwerk, usw.). Vor dem Haus ist Platz für Stellplätze. Das seit



längerer Zeit unbewohnte und sanierungsbedürftige Torbogenhaus ist als „spätgotischer Bau mit Steinwänden“ in die Denkmal-liste des Freistaates Bayern aufgenommen. Ein statisches

Gutachten für mögliche Sanierungsmaßnahmen liegt vor. <http://partner.immowelt.de/blfd-bayern/include/ObjDetail.asp?ID=17115712>

Förderung: Steuerabschreibungen nach §§ 7i, 10f, 10g, 11b EStG möglich; Zuschüsse bei Instandsetzung denkbar (u. a. aus Denkmalpflegefördermitteln).

Oberfranken: 95473 Creußen, Eimersmühle, Lkr. Bayreuth

Daten: Gesamtnutzfläche ca. 280 qm, Grundstücksgröße verhandelbar, größerer Umgriff möglich (geeignet für Wohnen und Kleingewerbe).

Verkaufspreis: Verhandlungsbasis.

Kontakt: Herr Hans Schrödel, Tel. 09209 / 362, E-Mail: hans.schroedel@t-online.de

Beschreibung: Bei dem Baudenkmal handelt es sich um ein idyllisch gelegenes Mühlenghöft in Alleinlage am Roten Main, unweit der Stadtgrenze von Bayreuth. Es ist ca. 5 km von der nächsten Autobahnausfahrt und ca. 700 m von der Bundesstraße entfernt. Alle Infrastruktureinrichtungen der Stadt Bayreuth stehen zur Verfügung.

Das Mühlenghöft besteht aus einem massiven, zweigeschossigen Wohnhaus (Mühlengebäude, bez. 1830), einem massiven, zweigeschossigen Stallgebäude (Sandsteinquadermauerwerk mit Zierfachwerkgiebel, bez. 1911) und zwei Kellerhäusern. Inwieweit noch Wasserrechte auf dem Anwesen ruhen, ist nicht bekannt. Das Wohnhaus war bis vor kurzem noch bewohnt. Auf dem Grundstück befindet sich ausreichend Platz für Ruhe- und Freizeitmöglichkeiten. Das Wohnhaus ist noch an zeitgemäße Wohnbedürfnisse anzupassen, das Stallgebäude befindet sich in einem stark sanierungsbedürftigen Zustand.

<http://partner.immowelt.de/blfd-bayern/include/ObjDetail.asp?ID=16846754>

Förderung: Steuerabschreibungen nach § 7h und §§ 7i, 10f, 10g, 11b EStG möglich; Zuschüsse bei Instandsetzung denkbar (u. a. aus Denkmalpflegefördermitteln).

Mittelfranken: 96172 Mühlhausen, Marktplatz 5, Lkr. Erlangen-Höchstadt

Daten: Gesamtnutzfläche ca. 300 qm, Grundstücksgröße ca. 262 qm.

Verkaufspreis: Verhandlungsbasis: 10.000,-- €. unter Sanierungsvorbehalt.

Kontakt: Markt Mühlhausen, Herr I. Bgm. Klaus Faatz, Tel. 0175/5495237, E-Mail: markt-muehlhausen@t-online.de

Beschreibung: Das spätmittelalterliche Bürgerhaus ist in seiner Ecklage am Hauptzugang des Marktplatzes städtebaulich unverzichtbar. Wegen seiner vielen bauzeitlichen Konstruktionsmerkmale gehört es zu den wichtigsten Bürgerhäusern des Landkreises und zu den herausragenden Gebäuden des 16. Jahrhunderts im Regierungsbezirk. Historische Quellen belegen eine Nutzung des *Rosenzweig-hauses* als Gaststätte und Brauerei von 1620 bis 1882. Der ursprünglich reine Fachwerkbau weist einen Grundriss mit drei Längszonen zu vier Querzonen auf. Die dendrochronologischen Untersuchungen ergaben, dass die ältesten Bauteile von 1547/48 sind: die Decken über Erdgeschoss und Oberstock sowie die Binnenkonstruktion des Oberstockes

und das Dachwerk. Für die Fachwerkfassaden des Oberstockes konnten mindestens zwei Umbauphasen nachgewiesen werden: die Nordfassade um 1690/91, die Südfassade wurde nach 1733 vollständig erneuert, wohl auch die beiden Walme.

Das Haus besitzt zwei übereinander liegende Stuben in der Südostecke. Die Stube im Oberstock war ursprünglich eine Bohlenstube, von der noch zwei Bohlenwände erhalten sind. In der vorgelagerten Kammer sowie in beiden Stuben sind noch mehrere, überwiegend ornamental gestaltete Wandfassungen vorhanden. Im Oberstock ist eine Schwarze Küche mit Rauchhaube erhalten.

Der große Bestand an historischer, insbesondere noch ursprünglicher Bausubstanz von 1547/48 verleiht dem Gebäude ein hohes Maß an Authentizität und eine besondere Qualität. Neben dem straßenseitigen Freibereich verfügt das Anwesen noch über einen kleinen abgeschlossene Innenhof mit Loggia. Dies alles gewährleistet nach erfolgter Instandsetzung eine außergewöhnliche und weit überdurchschnittliche Wohn- und Aufenthaltsqualität. Der Marktort bietet die erforderliche Grundversorgung.

Das Gebäude wurde bereits vollständig von einem qualifizierten Architekturbüro untersucht, es gibt einen Vorentwurf für eine Wohnnutzung, alle notwendigen Maßnahmen sind konzeptionell erfasst, eine Kostenermittlung liegt ebenfalls vor. Änderungen in den Raumnutzungen sind möglich.

<http://partner.immowelt.de/blfd-bayern/include/ObjDetail.asp?ID=17654858>

Förderung: Es existiert eine Vorplanung mit Kostenermittlung und darauf abgestimmtem Finanzierungsplan. Zuschussmittel stehen in erheblichem Umfang bereit: Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Bayerische Landesstiftung, Bezirk Mittelfranken und Landkreis, Mittel aus der Dorferneuerung sowie Steuerabschreibungen nach § 7h und §§ 7i, 10f, 10g, 11b EStG.

Unterfranken: 63846 Laufach, Dr.-Friedrich-Stein-Str. 4–8, Lkr. Aschaffenburg

Daten: Gesamtnutzfläche 270 qm, Grundstücksgröße ca. 430 qm nach Grenzregelung.

Verkaufspreis: Verhandlungsbasis, der Verkaufspreis wird auf Anfrage mitgeteilt. Bodenrichtwert ca. 153,-- €/m².

Kontakt: Bauamt der Gemeinde Laufach, Herr Manfred Schuhmacher, Tel. 06093 / 941-24, E-Mail: manfred.schuhmacher@laufach.de

Beschreibung: Laufach ist eine Gemeinde mit über 5000 Einwohnern im Naturpark Spessart im Landkreis Aschaffenburg. Das zuletzt in zwei Wohneinheiten aufgeteilte Gebäude steht mit dem Giebel zur Straße im Altortskern von



Laufach und übertrifft mit seinem auffallend hohen Dach die übrige Bebauung. Von außen ist das Gebäude im Obergeschoss mit Holz bzw. Schindeln verschalt. Umfangreiche Untersuchun-

gen zum baulichen Bestand ermittelten als Erbauungsjahr 1561 (Holzaltersbestimmung). Während das Erdgeschoss und hier insbesondere die Außenwände durch jüngere Baumaßnahmen bereits weitgehend erneuert wurden, blieben das in Fachwerk konstruierte Obergeschoss und das Dachtragwerk weitgehend original erhalten. Von denkmalpflegerisch und kunsthistorisch hohem Wert ist die bauzeitliche Renaissance-Stuckdecke in einem der Zimmer des Obergeschosses. Das Anwesen war im 16./frühen 17. Jahrhundert vermutlich Teil eines kurfürstlichen Hofgutes. Als Nutzungsoptionen für das Baudenkmal bieten sich sowohl Wohnen als auch Gewerbe an. Umfangreiches Planmaterial (u. a. Bauaufnahme) ist vorhanden. Demnach unterteilt sich das Gebäude wie folgt:

Untergeschoss: Der rückwärtige Kellerbereich mit zwei Räumen erstreckt sich über die gesamte Hausbreite. Die Wände bestehen aus ca. 50 cm starken Bruchsteinmauern. Der übrige Bereich ist nicht unterkellert, laut Freilegung auf der Nordseite sind Bruchsteinfundamente von max. 80 cm Tiefe im nicht unterkellerten Bereich vorhanden.

Erdgeschoss: Die Außenabmessungen betragen 13,70 × 9,60 m. Die Geschosshöhen variieren von 2,60 m über 2,50 m bis auf 2,20 m.

Obergeschoss: Fachwerkkonstruktion, Abmessungen der Wände zwischen 15 und 18 cm. In einem Raum befindet sich die genannte Stuckdecke aus der Renaissancezeit.

Dachgeschoss: Kehlbalkendach mit liegendem Stuhl, daher stützenfrei. Die Sparren sind in die Deckenbalken eingezapft, Längsaussteifung durch Spannriegel im Kreuzverband.

<http://partner.immowelt.de/blfd-bayern/include/ObjDetail.asp?ID=16882959>

Förderung: Steuerabschreibung nach §§ 7i, 10f, 10g, 11b EStG möglich, sofern weiterführende Sanierungsmaßnahmen nach Maßgabe des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege durchgeführt werden. Ggf. weitere Zuschussmöglichkeiten. Nähere Auskünfte erteilen das Landratsamt Aschaffenburg und das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege.

Schwaben: 86866 Mickhausen, Schlossplatz 3, Lkr. Augsburg

Daten: Gesamtnutzfläche mind. 3.000 qm; Grundstücksgröße 6.459 qm (geeignet für Wohnen und Gewerbe).

Verkaufspreis: 960.000,- €; ggf. zuerst nur Anzahlung i. H. v. 300.000,- € möglich, Restbetrag monatlich 2.900,- €, wie Miete, Mietkauf. Finanzierung des Kaufpreises auf Wunsch ähnlich einer Bank zu 5,6 % Jahreszins. Bauplätze an der Nordhangseite in Mickhausen kosteten 80–90,00 €/m². Im Kaufpreis enthalten sind der Kanal-/Abwasserbeitrag (ca. 60.000,- €, Anschluss muss noch erfolgen) sowie der Anteil an Beleuchtungs-, Gehweg-, Straßenbeitrag für die Anliegerstraße Hauptstraße/Järgergässle.

Kontakt: Frau Maria Dutschmann, Robert-Koch-Str. 60, 84489 Burghausen, Tel. 08677 / 91 44 07.

Beschreibung: In der bayerischen Denkmalliste ist das Baudenkmal wie folgt beschrieben: „*Schloss; Vierflügelanlage, 1535/36 von Raimund Fugger durch Narziß Krebs erbaut, 1691/95 und 1842 ausgebaut, Hauptbau dreigeschossig mit Walmdach und Mittelrisalit auf der Ostseite, Schlosskapelle Maria von Loreto, vor 1697, auf der Westseite; mit Aus-*

stattung; Wirtschaftsgebäude, in Hufeisenform östlich des Schlosses, langer Osttrakt mit Durchfahrt, kurze rechtwinklig angeschlossene Flügel im Süden und Norden, 16./17. Jh.; Gartenmauer“.

Mickhausen (1257 Einwohner) liegt in einer walddreichen Hügellandschaft 30 km südwestlich von Augsburg inmitten des Naturparks „Augsburg – Westliche Wälder“, 527 m ü. NN. Das Schloss hat eine ruhige Ortsrandlage. Über Internet und das Landratsamt Augsburg sind Prospekte und Beschreibung abrufbar. Eine gute Verkehrsanbindung nach Augsburg oder das 90 km entfernte München ist über die Autobahnanbindung gegeben. Der Flughafen München liegt 1 ½ Autostunden entfernt.

Dem Schloss kommt als wesentlichem Zeugnis Augsburger Renaissancearchitektur historisch und künstlerisch herausragende Bedeutung zu. Ehem. in kaiserlichem Besitz, kam es an die Fugger und über mehrere Stationen an die heutige Eigentümerin.

Bei dem Gebäude handelt es sich um ein ehemaliges Wasserschloss mit 60 Räumen, mit Überresten des Wassergrabens und des Gartens. Das Holz der Dachwerke über dem Ostflügel stammt laut dendrochronologischem Gutachten aus dem Jahr 1529. Dem zweiflügeligen Einfahrtstorfolgt eine große Einfahrtshalle mit böhmischem Gewölbe. In der großen Küche findet sich ebenfalls böhmisches Gewölbe sowie ein riesiger Küchenherd. Im ersten Stock ist für zwei große Zimmer eine zentrale Ölversorgungsheizung vorhanden. In den anderen Geschossen gibt es teilweise große Öfen. Alle Zimmer richten sich nach außen und sind von den innen liegenden Gewölbegängen erreichbar. Diese umschließen den 300 qm großen Lichthof von allen vier Seiten. Teilweise wurden Parkettböden angebracht. Der zweigeschossige Rittersaal mit ca. 160 qm ist seit 1940 durch eine Zwischendecke und leichte Holztrennwände unterteilt. Im Erdgeschoss befindet sich die Loretokirche mit Glockenturm sowie das Gefängnis mit zwei beheizbaren Zellen. Ein großes Grundstück von 6.459 qm mit alten Bäumen umgibt das Anwesen. Das Schloss ist derzeit nicht verpachtet. Es bestehen keine Grundbuchbelastungen. Irrtum, Zwischenverkauf vorbehalten.

<http://partner.immowelt.de/blfd-bayern/include/ObjDetail.asp?ID=16883274>

Förderung: Steuerabschreibungen nach §§ 7i, 10f, 10g, 11b EStG möglich, Zuschüsse bei Instandsetzung denkbar (u. a. aus Denkmalpflegefördermitteln).

Wolfgang Karl Göhner

